



Abb. 28. Bauernhaus in Gutach bei Hornberg.

Herumziehen des Rauches im Gebäude nicht nur nicht, sondern im Gegenteil: die sich aus dem Rauch des Holzfeuers ausscheidenden Bestandteile erhärten dermaßen alles Holzwerk im Hause, daß dasselbe mit einem Messer kaum anzuschneiden ist. Auch die »ältesten Leute« haben niemals davon gehört, daß ein Haus vom Herde aus in Flammen geriet, es sei denn, daß der Rauchfang nicht in Ordnung gewesen wäre. Für das Räuchern der Fleischwaren ist der Holzfeuerrauch vorzüglich. Ist keine besondere Räucherammer vorhanden, so wird im Ern oder sonst in der Nähe der Küche der Speck aufgehängt, der allmähliche Räucherung erfährt und als leicht aufzubewahrender Vorrat für den langen Winter von großer Wichtigkeit ist. Ein weiterer Vorzug des frei herumziehenden Rauches im Hause war die Konservierung des Holzes gegenüber Fäulnis und Eindringen von Würmern.

In dem mächtigen Dachraum wurden einst die Schädel der beim Hausbau verwendeten Zugtiere befestigt, und zwar meist über dem Platz des Herdes, des alten Altars. Diese aus der Heidenzeit stammende Sitte hat sich bis in das achtzehnte Jahrhundert erhalten. — Im Dachraum erblicken wir mindestens ein Kehlgebälk (Dachhurte), vielfach sind zwei derselben vorhanden. Bis zum obersten Kehlgebälk führt vom Stall herauf eine Leiter; bei alten Häusern finden wir statt der modernen Leiter den »Leiterbaum«, d. i. ein Stamm, durch welchen die Sprossen hindurchgesteckt sind, so daß dieselben an ihren beiden Seiten frei endigen.

Die Anlage eines Dachkniestockes (Drempelwand), die

wohl unter dem Einfluß der italienischen Renaissance sich in Deutschland beim Stein- und Fachwerkbau eingebürgert hat, ist beim Schwarzwaldhaus nirgends anzutreffen. Auf andere konstruktive Einzelheiten soll bei Besprechung der Tafeln 2, 5 u. 8 am Schluß dieser Betrachtung eingegangen werden; eine weitergehendere Schilderung derselben ist in dem im Literaturverzeichnis unter Nr. 2 erwähnten Werke von »Kossmann« zu finden.

Äußere Gebäudeerscheinung.

Für die äußere Erscheinung des »Wälderhauses« wurde die Anlage der Kammern von großer Tragweite, da durch dieselben eine Angliederung von »Lauben« (Balkon, Galerie) veranlaßt worden ist. Die ältesten Häuser (s. auch Taf. 2) waren, wie erwähnt, ebenerdig [=Bodenhäuser«] und kannten keine oberen Kammern, konnten daher auch keine entsprechenden Lauben besitzen. Eine einzige Galerie war an der vorderen Hausgiebelseite vorhanden (s. Taf. 2, Abb. 2 und 3), die zugleich als Unterstützung der mächtigen Dachhaube diente. Die Ausfüllung der Galeriebrüstung mit stehenden Brettern, auch mit solchen ohne jegliche Verzierung, ist eine Einrichtung späterer Zeit; einst war die Brüstung ganz offen, wie solches Taf. 1, Abb. 5 zeigt, oder sie erhielt auf halber Höhe einen wagrechten Holm (s. Abb. 28). Wurde an demselben und am oberen Brüstungsholm Schmuck angebracht, so war solches eine zahnstimmartige Verzierung. — An den Enden dieser Dachlauben sind häufig Taubenschläge angeordnet (s. Abb. 28).